Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 96 (2023)

Heft: 3-4

Rubrik: Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresrapport Logistikbrigade 1

Die Logistikbrigade 1 führte den ersten Jahresrapport unter Brigadier Meinrad Keller durch. Die Pandemie und der Krieg in der Ukraine haben die Logistik in das Scheinwerferlicht des Zeitgeschehens gerückt. Um die Zukunft optimal bestreiten zu können, ist ein Ausbau der Verteidigungsfähigkeit und ein stabiles Wertesystem notwendig.

Rund 2000 Augensind auf ihn gerichtet, als Brigadier Meinrad Keller, Kommandant der Logistikbrigade 1, am Freitag, 27. Januar 2023, die Bühne betritt. Es ist der erste physische Jahresrapport seit Beginn der Pandemi,e und die Gottardo Arena in Ambri-Piotta ist gefüllt mit Angehörigen der Brigade. Es sind diese Menschen, die das vergangene Jahr für Brigadier Keller besonders gemacht haben, wie im Rückblick klar wird. Zu jedem der 14 Bataillone gibt es eine Geschichte und lobende Worte. Die Angehörigen der Logistikbrigade 1 waren in den letzten Jahren durch ihren Einsatz in der Pandemie oft das Gesicht der Armee in der Öffentlichkeit. Mit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine ist die Armee und damit auch die Logistik erneut in den Fokus geraten.

Verteidigungsfähigkeit ausbauen

Die veränderte Sicherheitslage in Europa hat das Militär, aber auch die Politik und die Bevölkerung aufgerüttelt. Rasch kam vermehrt die Frage auf, wie es um die aktuelle Verteidigungsfähigkeit der Schweiz steht. Der Chef der Armee, Korpskommandant Thomas Süssli, sprach in einem Interview im September 2022 von einer Zeitspanne von zehn Jahren, die nötig sind, um die Verteidigungsfähigkeit wieder zu erlangen. Dabei muss unter anderem von der aktuellen Friedenslogistik, ausgerichtet auf die Unterstützung der Armee in einer normalen Lage, auf eine Logistik für den Kriegsfall gewechselt werden. Für Brigadier Keller kommt für die Logistikbrigade 1 ein weiterer wichtiger Punkt dazu: der Fokus auf die grüne Ausbildung. Das Niveau der soldatischen Grunddisziplin, das militärisch korrekte Auftreten und das Einhalten von gefechtsmässigem Verhalten lässt bei den Verbänden zu wünschen übrig. Ab sofort liegt deshalb der Fokus auf der Förderung des Mindsets der grünen Ausbildung – übe, wie du kämpfSt. Dessen Wichtigkeit für den Eigenschutz unterstrich auch Divisionär Rolf Siegenthaler in seiner Ansprache am Rapport.

Integrität – Loyalität – Diversität – Agilität

Ein entscheidender Faktor über Erfolg und Misserfolg von Unterfangen sind immer die Menschen. Dabei ist nicht nur das Mindset ausschlaggebend. Das Zusammenspiel von stabilen und gelebten Werten bildet das Rückgrat einer Gemeinschaft, wie wir sie in der Armee erleben. Das Wertesystem ILDA – Integrität, Loyalität, Diversität und Agilität – wird die Logistikbrigade 1 deshalb die nächsten Jahre begleiten. Mit diesem vollen Rucksack an guten Werten lassen sich künftige Herausforderungen wie Multikrisen und Bedrohungszenarien gemeinsam meistern.
(Laura Marty, Journalistof Logistikbrigade 1, 07.02.2023)

Doch nicht nur die Angehörigen der Logistikbrigade 1 haben ihren Betrag geleistet. Auch die zivilen Organisationen in den jeweiligen Kantonen, in denen die Bataillone Dienst leisten, sind ein wichtiges Zahnrad im grossen Ganzen. So ist es auch erfreulich, dass wir neu auf den Kanton Tessin als Göttikanton für das Logistikbataillon 92 zählen dürfen. So sprachen neben Brigadier Keller und Divisionär Rolf Siegenthaler, Chef Logistikbasis der Armee, auch Staatsrat Norman Gobbi und der Luganer Stadtrat Filippo Lombardi am Rednerpult.

Die Logistikbrigade 1 ist Teil der Armeelogistik und leistet ihren Beitrag für unser Land zu Gunsten ziviler und militärischer Partner. Auftragserfüllung auf Anhieb ist der Leitgedanke des Denkens und Handelns. Die Brigade besteht aus dem Brigadebüro, dem Brigadestab und rund 12 000 Angehörigen der Armee, eingeteilt in 14 Bataillonen und einer Durchdienerkompanie. Das Motto der Brigade lautet: Ohne uns kein Einsatz.
(Medienmitteilung Logistikbrigade 1, 27.01.2023)

Mit folgenden Ausführungen wendet sich Brigadier Meinrad Keller, Kommandant Logistikbrigade 1, an die Teilnehmer des Rapports:
«Was früher die legendäre Valascia-Halle war ist heute die Gottardo Arena – wir sind geehrt und freuen uns, dass wir heute Gäste des HC Ambri-Piotta unseren Jahresrapport hier abhalten dürfen. Herzlichen Dank also für die Gastfreundschaft und meinem Vorgänger Brigadier Silvano Barilli für die Idee, einen Brigade-Rapport vor dieser imposanten Haupttribüne durchzuführen (Corona hat in den letzten beiden Jahren eine Durchführung verhindert).

Rückblick und Einflussfaktoren 2022

Drei Faktoren haben das Jahr 2022 für die Log Brigade entscheidend geprägt: Corona, der Krieg in der Ukraine und ILDA.
Corona. Das Gesicht der Armee gegen aussen, das war die Log Brigade. Das waren unsere Spital-Bataillone, das war die Armeeapotheke mit unserer Unterstützung. Das waren unsere DD der Log Ber Kp 104 und 204, das San Sup Bat 81, die Log Bart, Vk und Trsp. Wir waren das Gesicht der Armee gegenüber der Bevölkerung, wir haben für die positive Stimmung gesorgt, die in der Schweiz gegenüber der LE der Armee entstanden ist, und wenn die Fliegerabstimmung mit einigen Tausend Stimmen Unterschied positiv ausgegangen ist, dann war das die Log Br, die dafür verantwortlich ist – und diesmal, ich sage das mit bescheidenem Waffenstolz – nicht das Heer mit seinen Pz oder die Infanterie mit den Pz Abw Waffen, sondern wir – die Vielfarben der Logistik. Ich danke euch, für euren Einsatz und dafür, dass wir dafür gesorgt haben, dass die Armee Corona kann – «Ohne die Log Brigade 1 kein Einsatz»!

Ukraine. Ja, eine Zeitenwende ist das, der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz hat damit schon völlig recht. Eine Umkehr all dessen, was wir, was die Schweiz, die Mehrzahl unserer Politikerinnen und Politiker, in den Köpfen hatten. Das Verständnis unserer Sicherheit, ausgerichtet auf den Glauben an den ewigen Frieden, wurde innert weniger Stunden ausgelöscht und ersetzt durch das, was bereits im Kindergarten im Sandkasten ohne viel Psychologieverständnis diagnostiziert werden kann: Der Mensch ist tendenziell auf der Suche nach dem Guten, findet es aber nicht immer: Ohne Regeln haut man sich gegenseitig mit den Schaufeln auf den Kopf, der Stärkere gewinnt, der Schwache wird dominiert, und im Krieg geht es dann um Leben und Tod. Und deshalb hat die Politik auch in der Schweiz reagiert und sich zu einer Umkehr und einem realistischeren Umgang mit dem Thema Sicherheit durchgerungen. Einfach gesagt geht es in der Schweiz (in Europa) darum, eine minimale Verteidigungsbereitschaft in den nächsten Jahren wiederzuerlangen, bevor es zu spät ist.

Und dann ILDA. ILDA bedeutet Integrität, Loyalität, Diversität, Agilität. ILDA ist das Wertesystem der Log Brigade, welches uns über die nächsten Jahre begleiten wird. Nur wer integer ist und sich entlang gültiger und verbindlicher Werte selber definiert als Individuum und im Verband ist stark. Nur wer loyal und gefestigt diesen Strukturen folgt – Menschenrechten, dem Respekt, physisch und mental, vor dem Einzelnen, vor jedem Einzelnen, nur wer alle integriert, teilhaben lässt, diese fördert und fordert und nur wer im Sinne der Auftragstaktik Agilität vorlegt – Kompetenzen

dorthin delegiert, wo diese vorhanden sind, und idR ist das der Nukleus eines Teams oder eines Einzelnen, hat Aussicht auf Erfolg. Und nur wer gemeinsamen positiven Werten folgt, ethisch, moralisch, rechtlich, wird keine Massaker begehen, wie wir sie jetzt im Krieg in der Ukraine beobachten, sondern im Gegenteil: Er wird bereit sein, korrekt, konsequent, hart und unerbittlich entlang eindeutig zugeordneten Werten zu handeln, wenn das die Situation und im Eskalationsfall die Verteidigung der Schweiz, von ihm erwartet.

Ausblick

Multikrise

Der Begriff der Multikrise beschreibt sehr gut den aktuellen Zustand, in dem wir uns befinden. Im Zentrum aus einer sicherheitspolitischen Betrachtung dominiert der Krieg in der Ukraine. Und dann sind da weitere Elemente, die aus einer heutigen Sicht prägend sein werden:

- Energiekrise, innert Wochen im Verlauf 2022 Verzehnfachung der Endverbraucher Kosten, die Situation ist unberechenbar und unkontrolliert
- Inflation, mit einem Kaltstart zu Beginn 2022, Realität weltweit
- Corona und vielleicht generell Pandemien
- Globale Aufrüstung; wo steht die Schweiz, wo Europa, sind wir in der Lage, das verfügbare Geld überhaupt zu investieren
- Nordkorea, düster, unangenehm, eine eigentliche Black Box
- Taiwan; aus einer chinesischen Sicht ist es nur eine Frage des Zeitpunktes der Reintegration. Und ob das wirtschaftlich/einigermassen friedlich oder mit militärischen Mitteln
- Iran, Menschenrechte, Frauenrechte, Diversität, innenpolitisches Pulverfass
- Flüchtlingskrise; von gern gesehenen Flüchtlingen zu allen anderen
- Klimakrise, wieviel Raubbau verträgt unser Planet, bevor der Schaden irreversibel ist
- Hungerkrise
- Supply Chain/Lieferketten, aus Sicht der Armee: auf welche Lieferketten ist im Krisenfall Verlass, welche sind nicht zuverlässig. ALC Thun, Container Terminal, Stahl aus Mariupol.

Mais le problème d'une multi crise est aussi l'effet d'habitude. Nous avons tendance à réagir aux crises de manière frénétique (et agitée), selon les actualités du jour, pour les remplacer ensuite rapidement par d'autres thèmes et les mettre de côté. Dans la perspective de la politique de sécurité: est-ce que l'impulsion financière donnée sera durable ou sera-t-elle à moyen terme supprimée au profit d'autres thèmes.
D'un point de vue militaire, il est donc important d'accepter certaines choses et de développer une compréhension commune:
1. La guerre en Ukraine est là pour durer;
2. L'Ukraine est, à bien des égards, une Suisse en plus grand format et troisièmement;
3. La Suisse doit se préparer à pouvoir défendre le pays à nouveau de manière suffisante.

Bedrohungszenarien

- Russland hat den Frieden und die auf Regeln basierende Ordnung in Europa zerstört
- Der Krieg in der Ukraine
  - verschlechtert permanent das Sicherheitsumfeld
  - verstärkt die Spaltung freie Demokratien vs. Autokratien China und Russland
  - und führt zu einer zunehmenden Blockbildung als wahrscheinlicher Konsequenz
- Die Schweiz ist aufgrund der geografischen Lage nicht als primäres militärisches Ziel exponiert, und ein bewaffneter Angriff auf unser Land ist kurz bis mittelfristig wenig bis unwahrscheinlich und trotzdem ... auf direktem Weg zwischen der Ukraine und der Schweiz durch die Slowakei und Österreich stehen ... knapp 100 Kampfpanzer.
- Langstreckenwaffen müssen in die Bedrohungsanalyse miteinbezogen werden
- Militärische Konfrontation Russland-NATO möglich; viel wahrscheinlicher als vor dem Ukraine-Krieg
- Andere Bedrohungen bleiben bestehen (Terror, Spionage, Cyber, Atomkrieg).

Überbau

Der Überbau bildet das Bild, auf welches sich das VBS respektive die Armeeführung einigt, wenn es darum geht, sich auf die wahrscheinlichste Bedrohungsform vorzubereiten:
Bei mittlerer Gewichtung der Planszenarien «Bedrohung aus der Distanz», «Eskalierender asymmetrischer Angriff» und «Abwehr umfassender Angriff» und geringer Gewichtung des Planszenariums «Anhaltende erhöhte Terrorbedrohung» liegt das Schwergewicht des Fähigkeitsprofils der Armee auf der Sicherstellung der Verschiedenartigkeit der Fähigkeiten. Eine angemessene Fähigkeit zu Abwehr militärischer Angriffe wird gewährleistet.

Und weiter zum Thema Kriegslogistik

Der Chef der Armee, KKdt Thomas Süssli, in einem Interview im September 2022: Aufgrund der veränderten Sicherheitslage in Europa/in der Welt, muss die Schweiz ihre Verteidigungsfähigkeit wieder erlangen – dazu brauchen wir zehn Jahre. Er nennt vier Gründe, warum wir nicht mehr im eigentlichen Sinne der Konzeption der Armee nach dem 2. Weltkrieg verteidigungsfähig sind:

- Entscheid zur Kompetenzerhaltung Verteidigung mit Aufwuchs 10 Jahre
- Limitierung der Luftwaffe
- Logistik, Friedenslogistik, ausgerichtet auf die Ustü der Armee in einer normalen Lage
- Bevorratung

Der CdA: «Ich komme zum dritten Grund, der unsere Verteidigungsfähigkeit limitiert: die Logistik. Mit der Reform «Armee 21» hat man sich dazu entschlossen, eine betriebswirtschaftliche Logistik bei der Armee einzuführen. Das heisst: Wir haben vom Konzept der Kriegslogistik aus der Armee 61» komplett gewechselt. Wir haben heute fünf statische Armeelogistikzentren in der Schweiz. In deren Hochregallagern ist beinahe das komplette Material für die Armee eingelagert. Und die Logistik ist komplett betriebswirtschaftlich aufgebaut. (...) Wir haben kein erprobtes Konzept, wie wir über eine längere Zeit Material in einem Kriegsfall instand halten und zur Truppe an der Front bringen sollen.»

Grüne Ausbildung – Übe wie du kämpfst

Aus dem Gesagten erbeben sich zwei direkte Konsequenzen für die Log Brigade und ihre Truppenkörper:
1. Fokus auf eine disziplinierte Kombination von grüner und Fachausbildung

Kameradinnen und Kameraden: Wir sind schwach, wenn es um soldatische Grunddisziplin, das militärisch korrekte Verhalten, das Einhalten von gefechtsmässigem Verhalten im Einzelsprung oder Verband, wenn es um den Eigenschutz geht. Die erlebten Bilder aus dem Jahr 2022 in den Schulen und den WKs haben mich im Durchschnitt – gelinde gesagt – erschreckt. Da gibt es wenig bis gar nichts zu beschönigen. Und darum setzen wir ab sofort einen Fokus auf die grüne Ausbildung und ziehen das durch. Ohne grossen Aufwand, aber konsequent, so wie das unsere Arbeitsgruppe im TLG Log San erarbeitet hat. Beispiele:

- Jede Vs ist taktisch inkl. Bf-Ausgabe, Gesi Halt und Verhalten bei Ankunft am Ziel;
- Vordet sind bei Vs einzusetzen und zu trainieren;
- Alternativrouten für Vs einplanen und falls nötig befehlen;
- Mdg Wegpunkte und Erreichen Endziel;
- Informationsfluss/Mdg bei Vs in jede U integrieren;
- Physische Fitness: Vitaparcour, Märsche (ab und zu ein Fussballspiel ...), Drillpisten;
- Ausbildung zu Randzeiten (Schichteinsatz, abends);
- Taschenlektionen bei Wartezeiten;
- 5-min-Briefing über SOP vor jeder Verschiebung;
- Problemerfassung trainieren und präsentieren.

Und dann, die zweite Konsequenz:
2. Üben mit den Kampfverbänden
«Im Alltag effizient und kostengünstig» – das haben wir erreicht und erfolgreich umgesetzt. Und jetzt kommt der nächste Schritt entlang der ersten Lehren und Konsequenzen aus dem Krieg in der Ukraine. Dort arbeitet die Verteidigungslogistik als Gesamtsystem: von der 7 x 24 operierenden von Zivilen bewirtschafteten Küche, die gleichermassen für die Bevölkerung und auch die kämpfende Truppe kocht, Reparaturwerkstätten, vor den mil Raupen- und zivile Fahrzeuge zur Reparatur bereitstehen, zur Requisition von ziviler Kapazität und Lieferketten für Transporte, Nachschub, Instandhaltung, Bevorratung.

Und wir müssen uns auf den Weg machen, entlang der Konzeptionen aus der Armee 61 eine umfassende logistische Leistungserbringung aus einer Hand verantwortet, den Leistungsbezügern der Fronteinheiten zur Verfügung zu stellen. Und dafür müssen wir üben. Nicht mehr nur nach innen gerichtet in Richtung ALC und zivile Logistik, aber nach aussen zu den Einsatzverbänden – genau so, wie das auch der Kdt des LVb Log, Br Barilli, im Umfeld der Schulen plant. Erste Diskussionen und Vereinbarungen mit den Kdt der anderen Grossen Verbände haben bereits stattgefunden. DLPs werden momentan synchronisiert und ab 2024 werden wir in einfachen Übungsszenarien den Handschlag zwischen der Basislogistik und den Einsatzverbänden üben und uns wo notwendig beüben lassen.

Logistik ist ein neudeutsch «end to end Prozess», den niemand so gut kennt, wie wir. Also warten wir nicht darauf, dass uns der Kdt der kämpfenden Truppe die Logistik erklärt, sondern bringen wir sie zu ihm. Weil wir die Verantwortung für das Produkt Logistik tragen in Ausbildung und Einsatz – und niemand sonst.

Die Logistik Brigade, geschätzte Anwesende, sagt der kämpfenden Truppe wie der Logistikprozess funktioniert und wer was / wann / so und wie zu tun hat. Die kämpfende Truppe soll sich auf das konzentrieren, was sie am besten kann, nämlich den Verteidigungskampf, und uns die Logistik überlassen.

Das ist der Anspruch, den wir haben, der Auftrag, den wir uns selber geben müssen. Einverstanden?
Wenn ja – und ich bin versucht zu sagen, viel Wahlfreiheit ist auf eurer Stufe ausnahmsweise trotz Agilität und Auftragstaktik nicht vorhanden – lasst uns alle gemeinsam daran arbeiten:
Die Log Brigade führt den logistischen Einsatz basierend auf dem Fundament der LBA und der ALC mit einem notwendigen minimalen Anteil an Logistik, der in den Einsatzverbänden verbleibt. Punkt.

ILDA
Comme je l'ai mentionné en introduction:
Seul celui qui est intègre et qui se définit lui-même selon des valeurs valables et contraignantes, que ce soit en tant qu'individu ou au sein d'un plus grand ensemble, lui seul est fort.

Seul celui qui suit avec loyauté et stabilité des structures telles que le droits de l'homme, le respect physique et mental de chaque individu, seul celui qui intègre, fait participer, encourage et met à contribution, seul celui qui accorde de l'importance à l'agilité dans le sens de la conduite par objectifs a des chances de réussir.

Et celui qui suit des valeurs positives communes, qu'elles soient éthiques, morales ou juridiques, ne commettra pas de massacres comme ceux que nous observons actuellement en Ukraine. Au contraire: il sera prêt à agir de manière correcte, conséquente, dure et impitoyable, si la situation lui demande de défendre la Suisse en cas d'escalade.

Avec les cdt de bat et dans le cadre du stage de formation technique (SFT) log san, nous avons développé ensemble une trentaine de mesures pour mettre en œuvre les quatre composantes du principe ILDA au sein de la brigade. Par exemple, il peut d'agir d'une journée végane que personne n'aura remarquée, d'une journée des religions, d'une réflexion sur des notions telles que la patrie ou l'origine, ou alors d'une discussion sur les tranches de la population qui n'étaient pas intégrées dans l'armée jusqu'à présent et qui devraient également faire partie du système de défense – pourquoi par exemple ne pas permettre à toutes les personnes nouvellement naturalisées, quel que soit leur âge, d'entrer dans l'armée si elles ont les dispositions et les aptitudes pour cela?

Pendant la préparation du cours de répétition, chaque bat choisira un kit d'au moins 10 de ces mesures, les mettra en œuvre, établira un rapport, puis évaluera le succès de ces mesures, et proposera finalement des améliorations qui seront ensuite consolidées et évaluées au niveau de la brigade.

Abschliessend
In ihrer Vielfalt besitzt die Schweiz ungeheuren Reichtum und ist einzigartig in der Welt – die Schweiz ist eines der reichsten Länder dieser Welt in den unterschiedlichsten Kategorien. Sie ist frei, demokratisch regiert, unabhängig, pluralistisch und vielfältig, freie Meinungsäusserung ist ein ebenso unbestrittenes Grundrecht wie Chancengleichheit, Recht auf Bildung und wenn wir möchten, können wir sogar in den Zivildienst und müssen keinen Militärdienst leisten.
Daneben höre und lese ich seit Jahren, die jetzigen Generationen seien verweichlicht, zu individualistisch, nicht mehr solidarisch, dem Gemeinwesen entfremdet und als Resultat daraus wären wir nie in der Lage, einen soliden, harten, solidarischen, gemeinsamen Verteidigungskampf zu führen, weil keine gemeinsamen Werte mehr zu finden seien.
Diese These ist falsch, das Gegenteil ist der Fall: Wäre die Schweiz in ihrer jetzigen Konstitution nicht ungemein robust, resilient, leidenserprobt, innovativ, durchhaltefähig und ungemein erfolgreich hätten wir es als Gesellschaft nicht zu unserem jetzigen Status als weltweit einzigartige Nation und von allen im Ausland bewundertes Land gebracht ....

Und weil wir so erfolgreich sind, basierend auf klaren und nicht verhandelbaren Wertehaltungen, werden wir, falls es die Situation erfordert, in der Lage sein, uns sehr rasch in eine wehrhafte, robuste und resiliente Nation verwandeln, die gegebenenfalls auch einen Verteidigungskampf erfolgreich führen kann. Ich weiss, dass dies so ist und ich auf euch zählen kann.

Ich danke euch allen für euren Dienst – merci pour votre service, grazie per il vostro servizio – und für euren Beitrag für den Frieden und die Sicherheit der Schweiz.
Logistik Brigade 1, ohne uns kein Einsatz, sans nous pas de mission, senza di noi nessun impiego!
Ich danke Euch – macht's gut, bien é vous, à presto!»

In seinem Gastreferat zeigt Divisionär Rolf Siegenthaler, Chef Logistikbasis der Armee, die neue Lage auf, was die Antwort der Schweizer Armee auf den Krieg in der Ukraine ist und was sich im Kriegsgeschehen konkret verändert hat.
«Der umfassende Angriff Russlands auf die Ukraine kam für viele überraschend, aber der Krieg an sich ist schon seit 2014 im Gange. Dennoch hat das Ausmass dieses Krieges mit seinen neuen Dimensionen die Armeeführung dazu gebracht, ihre Konzepte zu überprüfen und Schwachstellen zu identifizieren, welche unmittelbar zu schliessen sind.
Was das Kriegshandwerk betrifft, so kann man seit dem Beginn der 2000-er-Jahre beobachten, wie sich dieses fundamental verändert. Manche Experten sprechen von einer 6. Generation des Kriegswesens ... [6.

Militärrevolution]. Zwei Innovationen stehen hier im Zentrum; die erweiterte Nutzung von Drohnen, also nicht mehr nur zu Aufklärungszwecken, und die Nutzung von Satelliten auf niedriger Höhe, wie das Beispiel von Starlink ... Diese beiden Veränderungen (Evolution und Revolution) spielen eine fundamentale Rolle für die Weiterentwicklung unserer Armee, welche in konkrete Massnahmen abgeleitet werden können.
Es geht ... darum, aufzuzeigen wo die Armee und damit die Log Br 1 Handlungsbedarf hat. Im Kern geht es darum, unsere Kräfte auf kommende Herausforderungen auszurichten.
Die bestehenden Risiken und Entwicklungen im Kriegsgeschehen erfordern teilweise ein Umdenken. In zahlreichen Bereichen wurden die Weichen schon früh gestellt, sodass hier die Stossrichtung weiterverfolgt werden kann.»

Die erforderlichen Massnahmen sind vier Themenfeldern zuzuordnen; es handelt sich um die Themen Eigenschutz, Führung, Daten und Innovation.

Eigenschutz
Kriegslogistik:
- Die Bedrohung ist konkret, auch bei uns;
- Eigenschutz gilt auch für Logistiker;
- Vorbildliches Verhalten ist der Schlüssel.

Beim Thema Eigenschutz geht es darum, die AdA und insbesondere die Kader zu ermahnen, dass wir die Sicherheitsvorschriften einzuhalten haben und den Eigenschutz der Truppe nie vernachlässigen dürfen.

Das Thema Eigenschutz steht in der Armeeführung schon seit langem im Fokus. Mit den Entwicklungen in der Ukraine hat sich dieses Erfordernis verstärkt. Deshalb arbeitet die Armee intensiv an den Konzepten, insbesondere auch an der Dezentralisierung und der Bevorratung. Dabei muss Eigenschutz aber auf allen Stufen gelebt und sichergestellt werden.
Es muss uns gelingen, unser Verhalten rasch situationsbezogen anzupassen. Dazu haben wir zahlreiche Sicherheitsvorschriften geschaffen, die wir einhalten müssen. Auch müssen wir diese Vorschriften laufend überprüfen und wenn nötig aktualisieren. Ganz konkret heisst das für die Log Br 1, dass bis Ende 2023 die Massnahmen ALPHA in allen Bereichen umgesetzt werden müssen.

Den Eigenschutz müssen wir auch im Bereich des gefechtstechnischen Verhaltens trainieren. Hier sind die Kader gefordert, dies in ihren Übungen und Trainings konsequent umzusetzen.
Schliesslich kann der Eigenschutz nur wahrgenommen werden, wenn sich die Vorgesetzten entsprechend vorbildlich verhalten.
Führung: Die heutige Armee ist die Grundlage!
- Vorbildfunktion wahrnehmen;
- Führungsentwicklung;
- Trainings mit kämpfenden Verbänden.

Es geht ... darum, aufzuzeigen, dass wir die Alimentierung nur durch gute Vorgesetzte garantieren können, dass die Kader lernen müssen, mit dem zu arbeiten, was sie haben und schliesslich, dass auch Kader betreut werden. Dass die Führung in der Log Br 21 einen sehr hohen Stellenwert hat, zeigt sich nur schon an den Prinzipien von ILDA.
Bei der Führung beginnt die Alimentierung! Vorgesetzte sind keine Zuschauer, von ihnen wird erwartet, dass Sie rechtzeitig handeln, um auch Diskriminierungen zu unterbinden. Für die Log Br 1 wird dieser Punkt messbar, dann die Armeeführung hat sich zum Ziel gesetzt, dass die Abgänge um 10% reduziert werden müssen. Die Verantwortung hierzu wird auf allen Stufen gespiegelt.

Weil aber Führung auch gelernt werden muss, sollen auch die Mittel zur Verfügung gestellt werden. Eines dieser Mittel ist die Führungsentwicklung, welche dazu dienen soll, die Kommandanten in ihrer Tätigkeit zu unterstützen. ... Schliesslich ist Führung nichts, wenn sie nicht unter realen Bedingungen trainiert wird. Hier erwarte ich, dass zukünftige Trainings gemeinsam mit den kämpfenden Verbänden erfolgen. Nur so, können wir die Log Br 1 weiterentwickeln.
Trainings alleine nützen aber nur wenig, wenn sie nicht konsequent ausgewertet werden.

Daten:
- Arbeiten mit Daten lernen;
- Bereinigen der Daten;
- Datenschutz sicherstellen.

Es geht ... darum, aufzuzeigen, dass ein wichtiger Schritt vom Denken in Dokumenten hin zum Denken in Daten erforderlich ist, gleichzeitig soll das Bewusstsein für den Schutz von Daten in Erinnerung gerufen werden.

Wir haben heute mit den verfügbaren Mitteln die Möglichkeit, unsere Leistungen gezielt zu prüfen. Dazu ist es wichtig, die Daten aus den Silos zu nehmen und miteinander zu teilen. Datengräber in den Shares müssen zwingend aufgehoben werden, dort nützen diese Daten rein gar nichts.
Die Armee arbeitet im Rahmen des Projektes IPLIS für Integrierte Planungs- und Lageverfolgungsinformationssystem daran, ein neues Führungsinformationssystem zu beschaffen, das uns erlauben wird, die Daten rasch und gezielt auszutauschen und zu nutzen. Das Projekt befindet sich noch in der Anfangsphase aber ist schon weit vorgeschritten. Für die Log Br 1 bedeutet dies, dass sie heute konsequent mit dem FIS CPF für Cockpit Planung Führung arbeiten können muss, um den Übergang zum nachfolgenden FIS zu ermöglichen. Das erfordert eine rigorose Bereinigung der Daten, welche nicht unterschätzt werden darf.

Gleichzeitig müssen wir uns immer vor Augen halten, dass der Umgang mit Daten nicht leichtfertig hingenommen werden darf. Die Datenschutzvorschriften müssen von allen gekannt und umgesetzt werden. Der fehlerhafte Umgang mit Daten muss in allen Fällen Konsequenzen haben ...
Wenn wir lernen, richtig mit Daten umzugehen, eröffnet dies viele neue Möglichkeiten.

Innovation:
- Bestehende Prozesse überdenken;
- Möglichkeiten ausschöpfen;
- Einsatz der Logistikbrigade neu denken.

Es geht ... darum, die AdA dazu aufzufordern, Ideen einzubringen, wie anders gearbeitet werden kann und im Endeffekt auch den Einsatz der Log Br 1 neu zu denken.

Der Begriff Innovation wird breit genutzt. Ich verstehe ihn so, dass wir dank ihr das, was wir heute tun, in Zukunft ganz anders tun werden. Die eigentliche Herausforderung ist die, mit den technologischen Entwicklungen mitzuhalten. Wenn wir betrachten, wo die Technologie heute im Bereich der Künstlichen Intelligenz oder der virtuellen Realität stehen, so stellen wir einen enormen Handlungsbedarf bei uns fest.

Im Zentrum steht vor allem das Hinterfragen unserer Prozesse. Wir haben heute die Möglichkeit, unsere Prozesse zu vereinfachen, Grundvoraussetzung hierzu ist aber unser Mindset. Innovation beginnt also im Kopf.

Wenn Angehörige der Logistikbrigade 1 Ideen bzw. Vorschläge haben, wie unsere Prozesse vereinfacht werden können, so bestehen in der Armee und in Zusammenarbeit mit der armasuisse heute zahlreiche Möglichkeiten, um solch Vorhaben einzubringen. Hier muss der Grundsatz gelten, dass die Innovation nicht vorzeitig auf unterer Stufe gebremst werden darf. Priorisierung ist immer mal wieder nötig, dies soll aber erst nach vertiefter Prüfung von Ideen auf oberer Stufe geschehen, sodass Ideen in einen Arbeitsvorrat gelangen und allenfalls später zu Ausführung kommen.

Innovative Ideen betreffen auch die Art und Weise wie die Logistikbrigade 1 in Zukunft ein-

gesetzt werden soll. Die Ereignisse in der Ukraine haben auch dazu geführt, dass das Zielbild 2030 der Schweizer Armee überarbeitet werden muss. Die ersten Erkenntnisse aus den jüngsten geopolitischen Ereignissen müssen uns helfen, die Zukunft zu skizzieren. Hier sind alle Offiziere aufgerufen, sich aktiv in der Gestaltung der Einsatzformen der Logistikbrigade zu beteiligen.»

Der Kreis zum Eigenschutz schliesst sich und der Zusammenhang zwischen den vier Themen wird nochmals aufgezeigt.
(Der Text ist eine Gedankenstütze in Stichworten; der gesprochenen Text kann davon abweichen).

Oberst Roland Haudenschild

Newsletter 2023 VMG/ASM, Januar 2023

Ausrichtung und Ziele der neuen Dachorganisation im Jahr 2023

1. Sinn und Zweck der neuen Dachorganisation
Am 19.11.2022 wurde die Schweizer Milizlandschaft massgeblich gestärkt. Die Mitgliedsverbände der Landeskonferenz der militärischen Dachverbände (LKMD) stimmten an ihrer Präsidentenkonferenz in Bern einer grundlegenden Neuausrichtung sowie einer Totalrevision der Verbandsstatuten einstimmig zu. Neu heisst die Dachorganisation: Verband Militärischer Gesellschaften Schweiz (VMG) bzw. Association des sociétés militaires suisses (ASM). Ein wegweisender Entscheid – für die Sicherheit der Schweiz und ihr bewährtes Milizsystem.

Der VMG versteht sich gemäss Art. 2 der neuen Statuten als föderalistische Vereinigung der ausserdienstlich tätigen, militärischen Gesellschaften und Verbände aller vier Landesteile der Schweiz. Er gibt der Miliz eine wichtige Stimme. Der VMG vertritt umfassend die Interessen der Soldaten, Unteroffiziere, Offiziere sowie der Bürgerinnen und Bürger in sämtlichen militärischen Gesellschaften. Er bezieht zudem klar und unmissverständlich Position in allen sicherheits- und militärpolitischen Fragen. Er stellt – im Verbund mit der Allianz Sicherheit Schweiz, der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG) und dem Schweizerischen Schützenverband (SSV) / Swissshooting – die armeepolitische Themenhoheit sowie den sicherheitspolitischen Dialog mit der Bevölkerung sicher. Im Zentrum stehen für den VMG eine glaubwürdige Milizarmee und eine überzeugende Schweizer Sicherheitspolitik.

2. Die vier Ziele der Neuausrichtung des VMG
Der VMG strebt folgende vier Ziele an:
1. Optimale Unterstützung der Mitgliedsverbände im Ausserdienstlichen.
2. Wachstum und Weiterentwicklung der Mitgliederstruktur.
3. Klare Positionierung in allen sicherheits- und armeepolitischen Fragen.
4. Ausbau der Kommunikation und Information (Social Media, Homepage etc.).

Der VMG steht für die Basis, weshalb die bisherige traditionelle «LKMD-Sommerkonferenz» durch einen nationalen VMG-Miliztag im Jahr 2023 abgelöst wird.

3. VMG-Vorstand 2023
Der Vorstand setzt sich aufgrund der am 19.11.2022 vorgenommenen Wahlen für das Jahr 2023 wie folgt zusammen:
- Oberst i Gst Stefan Holenstein; Präsident
- Oberst i Gst Simon Eugster; Vizepräsident Westschschweiz
- Oberst Alexander Krethlow; Vizepräsident Deutschschweiz
- Oberst Marco La Bella; Projektleiter Milizprojekte
- Major a D Peter Benz; Kassier
- Major Theo Biedermann; Beisitzer und Archivar
- Fach Of Fabian Coulot; Web-Verantwortlicher
- Hptm Kevin Lehmann; Aktuar
- Hptm Frederik Besse; Chefredaktor SCHWEIZER SOLDAT: ständiges Vorstands-Gastmitglied

4. VMG-Neumitglieder seit dem 19.11.2022
Der Vorstand hat an seiner Sitzung im Dezember 2022 folgende zwei Neumitglieder auf deren Antrag einstimmig in den VMG aufgenommen:
- VHSS «Historische Schützen Schweiz»
- Forum Flugplatz Dübendorf / Swiss-F35

Wir heissen beide Verbände herzlich im VMG willkommen und freuen uns auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit unter dem Motto: «Gemeinsam sind wir stark.»

5. VMG-Strategie-Workshop am 24./25.02.2023 auf dem Gurten
Ein Jahr nach dem ersten Workshop und exakt ein Jahr nach Ausbruch des Ukraine-Kriegs 2022 trifft sich der VMG-Vorstand zu einem weiteren, wichtigen Strategie-Workshop, der alle «innen- und aussenpolitischen» Themen der neuen Dachorganisation umfasst.

Mein Appell an die geschätzten Mitgliedsverbände auch diesmal:
Bitte teilen Sie mir Ihre Anliegen, Inputs und Anträge zum Strategie-Workshop bis am 31.01.2023 per E-Mail oder auch telefonisch mit! Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit.

6. Sicherheitspolitische Agenda 1. Quartal 2023
Die Alimentierung von Armee und Zivilschutz wird die grösste Herausforderung in den kommenden Monaten und Jahren bilden. Daneben müssen in nächster Zukunft unter anderem 24 Hauptsysteme der Schweizer Armee, insbesondere bei den Bodentruppen, abgelöst und ersetzt werden. Schliesslich muss die Budgeterhöhung für die Armeeausgaben auf mindestens 1% des BIP nachhaltig sichergestellt werden.

7. Termine
Bitte merken Sie sich folgende wichtige Termine für 2023 vor:
- 08.07.2023: VMG-Miliztag
- 18.11.2023: VMG-Mitgliederversammlung

Zum Schluss danke ich dem Vorstand, insbesondere aber allen Präsidentinnen und Präsidenten mitsamt ihren Vorständen herzlich für ihr riesiges Engagement und ihren Einsatz für unsere Milizarmee und damit für die Sicherheit unseres schönen Landes.

Oberst i Gst Stefan Holenstein

Communiqué de Presse VMG/ASM

Aucune réduction dans le budget de l'armée !
Berne, le 30 janvier 2023 – Afin d'atteindre un budget équilibré en 2024, le Conseil fédéral a décidé, lors de sa séance de la semaine dernière, de prendre différentes mesures, dont des réductions substantielles dans le budget de l'armée. L'Association des sociétés militaires suisses (ASM) est à la fois surprise et déçue. Elle attend du Conseil national et du Conseil des Etats qu'ils apportent les corrections nécessaires lors des prochains débats sur le budget.

Selon la décision du Conseil fédéral du 25 janvier 2023, les dépenses de l'armée devraient augmenter nettement plus lentement que prévu par le Parlement à partir de 2024. Ainsi, le Conseil fédéral prévoit encore un budget de l'armée de CHF 5,6 milliards pour 2024, soit CHF 300 millions de moins que prévu dans le plan financier. En 2025, ce serait même CHF 500 millions et en 2026 CHF 800 millions de moins.

Les plans d'économie du Conseil fédéral contre la volonté du Parlement
La guerre en Ukraine nous montre sans ménagement que la sécurité et la liberté ne vont pas de soi en Europe. La Suisse neutre doit pouvoir se défendre elle-même. Actuellement, notre pays ne consacre que 0,7% de son produit intérieur brut (PIB) à la défense, ce qui est très peu – honteusement peu en comparaison européenne. L'année dernière, le Parlement a décidé à juste titre d'augmenter le budget militaire à 1 pour cent du PIB, ce qui correspond à environ CHF 7 milliards (contre CHF 5 milliards aujourd'hui). La sécurité et la défense nationale doivent être la première priorité compte tenu de la volatilité de la situation en matière de politique de sécurité en Europe. L'armée, qui a été réduit presqu'à rien au cours des dernières décennies, a besoin de toute urgence de plus de moyens financiers, en particulier pour le remplacement des 24 systèmes principaux pour des troupes au sol !

L'ASM attend donc du Parlement un signe clair contre la décision incompréhensible du Conseil fédéral, c'est-à-dire que les réductions des dépenses de l'armée prévues par le Conseil fédéral doivent être clairement rejetées par le Conseil national et le Conseil des Etats.

Colonel EMG Stefan Holenstein

Medienmitteilung

Jetzt keinerlei Kürzungen beim Armeebudget!

Bern, 30. Januar 2023. – Um einen ausgeglichenen Voranschlag 2024 zu erreichen, hat der Bundesrat anlässlich seiner Sitzung letzte Woche verschiedene Massnahmen, darunter auch substanzielle Kürzungen beim Armeebudget, beschlossen. Der Verband Militärischer Gesellschaften Schweiz (VMG) ist überrascht sowie enttäuscht zugleich und erwartet vom National- und Ständerat in der kommenden Budgetdebatte die entsprechende Korrektur.

Gemäss Bundesratsbeschluss vom 25. Januar 2023 sollen die Armeeausgaben ab 2024 deutlich langsamer wachsen als vom Parlament vorgesehen. So sieht der Bundesrat für 2024 noch ein Armeebudget von CHF 5.6 Mrd. vor – CHF 300 Mio. weniger als im Finanzplan vorgesehen. In den Jahren 2025 wären es sogar CHF 500 Mio. und 2026 CHF 800 Mio. weniger.

Bundesrätliche Sparpläne gegen den Willen des Parlaments
Der Ukrainekrieg zeigt uns schonungslos auf, dass Sicherheit und Freiheit in Europa keine Selbstverständlichkeit sind. Die neutrale Schweiz muss sich selbst verteidigen können. Unser Land wendet derzeit nur 0.7 Prozent des Bruttoinlandprodukts (BIP) für die Verteidigung auf – das ist im europäischen Vergleich sehr, ja beschämend wenig. Das Parlament hat im letzten Jahr zu Recht die Erhöhung des Militärbudgets auf 1 Prozent des BIP beschlossen, was rund CHF 7 Mrd. (heute: CHF 5 Mrd.) entspricht. Sicherheit und Landesverteidigung müssen in Anbetracht der volatilen sicherheitspolitischen Lage erste Priorität haben. Die in den letzten Jahrzehnten kaputtgesparte Armee braucht dringend mehr finanzielle Mittel, insbesondere für die Ablösung der 24 Hauptsysteme der Bodentruppen!
Der VMG erwartet deshalb vom Parlament ein deutliches Zeichen gegen den unverständlichen Bundesratsentscheid, d. h. die vom Bundesrat geplanten Kürzungen der Armeeausgaben sind vom National- und Ständerat klar abzulehnen.

Oberst i Gst Stefan Holenstein

Armeebotschaft 2023: Bundesrat erhöht den Zahlungsrahmen und die Durchhaltefähigkeit der Armee

Bern, 15.02.2023 – Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 15. Februar 2023 die Armeebotschaft 2023 verabschiedet. Er beantragt dem Parlament die Erhöhung des Zahlungsrahmens der Armee von 21,1 Milliarden Franken auf 21,7 Milliarden Franken für die Jahre 2021–2024. Zudem unterbreitet er Verpflichtungskredite von 1,9 Milliarden Franken. Damit werden weitere Radschützenpanzer und zusätzliche Munition für die Bodentruppen beschafft sowie die Fähigkeiten der neuen bodengestützten Luftverteidigung Patriot erweitert. Zudem wird die Cyberabwehr weiter ausgebaut und Immobilien werden auf die Zukunft ausgerichtet.

Nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine beauftragte das Parlament den Bundesrat, die Armeeausgaben zu erhöhen. Bundesrat und Parlament haben in der Folge im Voranschlag 2023 und im Finanzplan 2024–2026 zusätzliche Mittel für die Armee eingestellt. Entsprechend ist der Zahlungsrahmen der Armee 2021–2024 von 21,1 auf 21,7 Milliarden Franken zu erhöhen. Mit den zusätzlichen finanziellen Mitteln wird der Bundesrat geplante und bereits evaluierte Projekte vorziehen.
In den letzten Jahren haben Bundesrat und Parlament ein Schwergewicht auf den Schutz des

Luftraums gelegt. Mit den jetzt beantragten Verpflichtungskrediten werden die Ausrüstung der Panzersappeur-Formationen vervollständigt, der Schutz des Luftraums weiter gestärkt, die Cyberabwehr ausgebaut und die Immobilien auf die Zukunft ausgerichtet. Damit erhöht der Bundesrat die Durchhaltefähigkeit der Armee.

Mit der Armeebotschaft 2023 beantragt der Bundesrat den eidgenössischen Räten Verpflichtungskredite von 1,9 Milliarden Franken. Diese umfassen das Rüstungsprogramm 2023 (725 Mio. Fr.), die Beschaffung von Armeematerial 2023 (615 Mio. Fr.) und das Immobilienprogramm VBS 2023 (555 Mio. Fr.). Der Bundesrat will damit die Ausrüstung vervollständigen, die Durchhaltefähigkeit der Armee verbessern und den Schutz des Luftraums weiter stärken. Wie in den vergangenen Jahren sollen die Cyberabwehr ausgebaut und die Immobilien auf die Zukunft ausgerichtet werden. Ausserdem beantragt der Bundesrat die Erhöhung des Zahlungsrahmens der Armee für die Jahre 2021–2024 von 21,1 auf 21,7 Milliarden Franken. Er trägt damit dem Beschluss des Parlaments Rechnung, die Armeeausgaben bis 2030 schrittweise auf mindestens 1 Prozent des Bruttoinlandprodukts zu erhöhen.

Ausrüstung vervollständigen und Durchhaltefähigkeit verbessern

Die Armee hat ihre finanziellen Mittel in den vergangenen Jahren dafür verwendet, die Ausrüstung der Truppe stetig zu verbessern und künftige Ausrüstungslücken zu vermeiden. Es gibt aber noch immer Lücken:

Die mit dem Rüstungsprogramm 2021 bewilligten Radschützenpanzer reichen nicht aus, um alle sechs Panzersappeur-Kompanien vollständig auszurüsten. Der Bundesrat beantragt deshalb eine zweite Tranche der Fahrzeuge für die Panzersappeur-Formationen für 217 Millionen Franken. Mit 24 zusätzlichen Fahrzeugen werden die Fähigkeiten der Armee verbessert, Hindernisse im Gelände zu überwinden oder Kampfmittel und Minen zu beseitigen. Dies verbessert die Mobilität der Bodentruppen.

Eine weitere Lücke besteht bei der Munition. Das Parlament hat mit den Rüstungsprogrammen 2016 und 2022 die Beschaffung von 12-cm-Mörsern 16 bewilligt. Der Beschaffungsumfang umfasste eine minimale Menge an Munition. Die Armee verfügt über Munition von ausser Dienst gestellten 12-cm-Minenwerfern. Diese Munition ist zur Erhöhung der Durchhaltefähigkeit für 49 Millionen Franken umzubauen. Sie kann anschliessend für den Mörser 16 verwendet werden.

Schutz des Luftraums weiter stärken

In den letzten Jahren haben Bundesrat und Parlament ein Schwergewicht auf den Schutz des Luftraums gelegt. Der Bundesrat will diesen weiter stärken und beantragt, die Fähigkeiten der bodengestützten Luftverteidigung grösserer Reichweite zu erweitern und gleichzeitig deren Durchhaltefähigkeit zu erhöhen. Das System Patriot soll für 300 Millionen Franken mit zusätzlichen Lenkwaffen ausgestattet werden, die speziell für die Bekämpfung von Kurzstreckenraketen entwickelt wurden.

Die Armee überwacht den Luftraum und führt ihre Einsätze in der Luft rund um die Uhr. Dabei ist sie auf das Luftraumüberwachungs- und Einsatzleitsystem Florako angewiesen. Das Parlament bewilligte mit dem Rüstungsprogramm 2020 einen Verpflichtungskredit für den Ersatz der bisherigen Führungssysteme von Florako durch das neue Führungssystem SkyView. Mit dem Rüstungsprogramm 2021 war vorgesehen, das neue Führungssystem in die Rechenzentren VBS zu überführen. Zum Zeitpunkt des Entscheids für SkyView war noch offen, in welchem Umfang das Führungssystem auf Funktionalitäten der Rechenzentren VBS basieren kann und ab wann diese zur Verfügung stehen. In der Zwischenzeit wurde die Ausstattung der Rechenzentren VBS auf SkyView abgestimmt. Das einsatzkritische Echtzeitsystem stellt höhere Anforderungen an die Rechenzentren VBS als angenommen. Dadurch entstehen Mehrkosten bei SkyView in den Bereichen Netzwerk und Verschlüsselung sowie bei den Rechenzentren VBS für zusätzliche Hardware. Damit die Integration rechtzeitig erfolgen kann, ist je ein Zusatzkredit für den Ersatz der Führungssysteme von Florako (61 Mio. Fr.) sowie für die Beschaffung der Hardware und die Ausstattung der Rechenzentren VBS (98 Mio. Fr.) erforderlich.

Cyberabwehr ausbauen

Mit den Zusatzkrediten wird die Cyberabwehr verbessert. Daneben beantragt der Bundesrat die Verpflichtungskredite für die Beschaffung von Armeematerial: Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung (150 Mio. Fr.), Ausrüstungs- und Erneuerungsbedarf (35 Mio. Fr.) sowie Ausbildungsmunition und die Munitionsbewirtschaftung (110 Mio Fr.). Damit werden unter anderem die Fähigkeiten im Cyberraum und im elektromagnetischen Raum weiter ausgebaut. Beispielsweise wird ein System erweitert, das verschlüsselte Informationen bearbeiten und analysieren kann. Auch das Integrierte Funkaufklärungs- und Sendesystem soll an die heutige Informationstechnik angepasst werden. Zudem sollen Werterhaltungsmassnahmen für das Ausbildungs- und Trainingsflugzeug PC-7 sowie die Beschaffung von Fliegerabwehrsystemen für die Abwehr von Bedrohungen im unteren und mittleren Luftraum vorbereitet werden.

Immobilien auf die Zukunft ausrichten

Der Immobilienbedarf erhöht sich durch die ergänzte Ausrüstung der Armee. Damit die Durchhaltefähigkeit gewährleistet werden kann, müssen insbesondere geschützte Führungs- und Logistikinfrastrukturen saniert werden. Sanierungsbedarf besteht auch bei den Ausbildungsgebäuden. Der Bundesrat beantragt mit dem Immobilienprogramm VBS 2023 unter anderem die Sanierung einer Führungsanlage, die Instandsetzung von zwei Telekommunikationsanlagen, den Ausbau der Logistik im Nordtessin sowie die Sanierung von Ausbildungsgebäuden in Thun.

Zahlungsrahmen erhöhen

Die eidgenössischen Räte beschlossen mit der Armeebotschaft 2020 einen
Zahlungsrahmen von 21,1 Milliarden Franken für die Jahre 2021–2024. Nach Ausbruch des Ukraine-Krieges beauftragte das Parlament 2022 den Bundesrat, die Armeeausgaben spätestens bis 2030 auf mindestens 1 Prozent des BIP zu erhöhen. Bundesrat und Parlament haben in der Folge im Voranschlag 2023 und im Finanzplan 2024–2026 zusätzliche Mittel für die Armee eingestellt. Diese übersteigen den 2020 vom Parlament bewilligten Zahlungsrahmen der Armee für die Jahre 2021–2024. Der Bundesrat beantragt deshalb, den Zahlungsrahmen auf 21,7 Milliarden Franken zu erhöhen.

Nutzen für die Volkswirtschaft

Das Rüstungsprogramm 2023 führt voraussichtlich zu Aufträgen an Schweizer Unternehmen im Umfang von 413 Millionen Franken (57 Prozent der Verpflichtungskredite) und Kompensationsgeschäften im Umfang von 209 Millionen Franken (29 Prozent). Damit führen 86 Prozent der Verpflichtungskredite zu zusätzlichen Aufträgen an Unternehmen in der Schweiz. Zudem wird das Immobilienprogramm VBS 2023 vorwiegend in der Schweiz beschäftigungswirksam. Insbesondere die sicherheitsrelevante Industrie- und Technologiebasis (STIB) sowie die Baubranche profitieren damit von Aufträgen im Umfang von 1,2 Milliarden Franken. Die Beschaffung von Armeematerial ist in diesen Berechnungen nicht berücksichtigt.

Die Beteiligungen führen in den genannten Bereichen zum Aufbau von Knowhow und zur Wertschöpfung. Zudem werden durch den nachfolgenden Betrieb und die Instandhaltung langfristig Arbeitsplätze erhalten und teilweise neu geschaffen.

Auswirkungen auf die Umwelt

Mit dem Immobilienprogramm 2023 werden an 12 Standorten Photovoltaikanlagen mit einer Fläche von insgesamt 17 000 Quadratmetern gebaut. Diese erzeugen pro Jahr 3,2

Gigawattstunden elektrische Energie, was dem Verbrauch von rund 800 Haushalten entspricht. Kann an einem Standort mehr Strom produziert werden als verbraucht wird, wird er in die Bilanzgruppe Bund integriert und an einem anderen VBS-Standort genutzt.
Alle beheizten Gebäude werden mindestens im Minergie-Standard gebaut respektive saniert, was den Bedarf an Wärme und Kälte reduziert. Neben der Sanierung von Gebäuden werden die Produktionsanlagen und Speicherkapazitäten im Bereich erneuerbare Energien ausgebaut. Der Ersatz von alten, mit fossiler Energie betriebenen Heizungsanlagen durch solche, die mit erneuerbaren Energien betrieben werden, steigert die Energieeffizienz und senkt gleichzeitig den CO^2-Ausstoss.
Zudem werden Pilotprojekte umgesetzt, die zu einer autarken Energieversorgung von militärischen Gebäuden und Anlagen mit erneuerbaren Energieträgern führen.
Mit den beantragten Beschaffungen werden auch veraltete Fahrzeuge ersetzt. Dadurch werden der Treibstoffverbrauch und der CO^2-Ausstoss reduziert. Beschafft werden umweltfreundlichere und energieeffizientere Schützenpanzer, elektrisch angetriebene Personenwagen sowie Elektro-Gabelstapler und -Hubwagen. Zudem wird die nächste Lastwagen-Generation evaluiert. Sie soll in den nächsten Jahren einen Teil der 2500 bestehenden Lastwagen ersetzen.

Ausrüstung vervollständigen
Bei der Ausrüstung schliesst der Bundesrat unter anderem Lücken bei den Bodentruppen. Die mit dem Rüstungsprogramm 2021 bewilligten Radschützenpanzer reichen nicht aus, um alle sechs Panzersappeur-Kompanien vollständig auszurüsten. Der Bundesrat beantragt deshalb eine zweite Tranche Fahrzeuge für die Panzersappeur-Formationen für 217 Millionen Franken. Mit diesen 24 zusätzlichen Fahrzeugen verbessert die Armee ihre Fähigkeiten, Hindernisse im Gelände zu überwinden oder Kampfmittel und Minen zu beseitigen. Damit wird die Mobilität der Bodentruppen erhöht.
Eine weitere Lücke besteht bei der Munition. Das Parlament hat mit den Rüstungsprogrammen 2016 und 2022 die Beschaffung von 12-cm-Mörsern 16 bewilligt. Der Beschaffungsumfang umfasste eine minimale Menge an Munition. Die Armee verfügt noch über Munition von ausser Dienst gestellten 12-cm-Minenwerfern. Diese Munition will der Bundesrat für 49 Millionen Franken umbauen, damit sie für den Mörser 16 verwendet und dessen Durchhaltefähigkeit erhöht werden kann.

Schutz des Luftraums weiter stärken
Der Bundesrat will den Schutz des Luftraums weiter stärken und beantragt, die Fähigkeiten der bodengestützten Luftverteidigung grösserer Reichweite zu erweitern. Das neue System Patriot soll für 300 Millionen Franken mit zusätzlichen Lenkwaffen ausgestattet werden, die speziell für die Bekämpfung von Kurzstreckenraketen entwickelt wurden. Damit wird gleichzeitig die Durchhaltefähigkeit erhöht.
Der Bundesrat beantragt zudem zwei Zusatzkredite im Zusammenhang mit der Modernisierung des Luftraumüberwachungs- und Einsatzleitsystem Florako (61 Millionen Franken) und der damit verbundenen Ausstattung der Rechenzentren VBS (98 Millionen Franken). Mit diesen Krediten wird das neue Florako-Teilsystem SkyView in die Rechenzentren VBS integriert.

Cyberabwehr ausbauen und Armeematerial modernisieren
Daneben werden die Fähigkeiten im Cyberraum und im elektromagnetischen Raum unter anderem mit den Verpflichtungskrediten zur Beschaffung von Armeematerial weiter ausgebaut. Beispielsweise wird ein System erweitert, das verschlüsselte Informationen bearbeiten und analysieren kann. Zudem wird das integrierte Funkaufklärungs- und Sendesystem an die heutige Informationstechnik angepasst. Darüber hinaus werden mit den Verpflichtungskrediten Werterhaltungsmassnahmen für das Ausbildungs- und Trainingsflugzeug PC-7 sowie die Beschaffung von Fliegerabwehrsystemen für die Abwehr von Bedrohungen im unteren und mittleren Luftraum vorbereitet.

Immobilien auf die Zukunft ausrichten
Der Immobilienbedarf erhöht sich durch die ergänzte Ausrüstung der Armee. Damit die Durchhaltefähigkeit gewährleistet werden kann, werden insbesondere geschützte Führungs- und Logistikinfrastrukturen saniert. Sanierungsbedarf besteht auch bei den Ausbildungsgebäuden. Aus diesen Gründen beantragt der Bundesrat mit dem Immobilienprogramm VBS 2023 unter anderem die Sanierung einer Führungsanlage (40 Millionen Franken), die Instandsetzung von zwei Telekommunikationsanlagen (64 Millionen Franken), den Ausbau der Logistik im Nordtessin (42 Millionen Franken) sowie die Sanierung von Ausbildungsgebäuden in Thun (51 Millionen Franken).

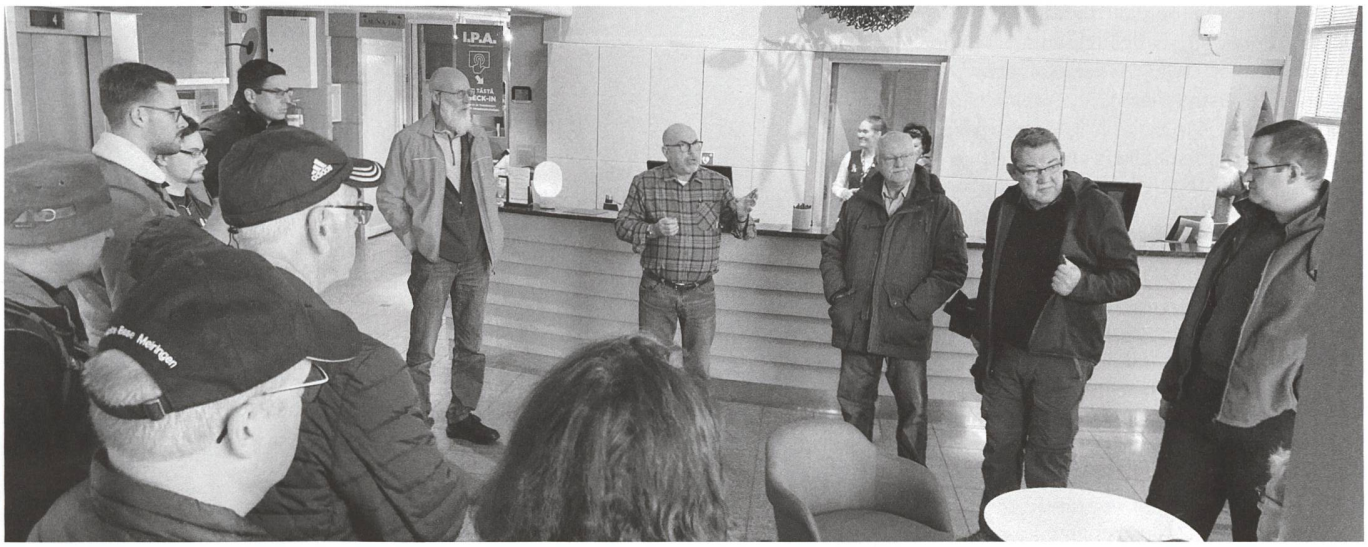
17 000 Quadratmeter Photovoltaikanlagen
An 12 Standorten werden Photovoltaikanlagen mit einer Fläche von insgesamt 17 000 Quadratmetern gebaut. Diese erzeugen pro Jahr 3,2 Gigawattstunden elektrische Energie, was dem Verbrauch von rund 800 Haushalten entspricht. Mit den beantragten Beschaffungen werden auch veraltete Fahrzeuge ersetzt. Dadurch werden der Treibstoffverbrauch und der CO^2-Austoss reduziert.

Quellen:
Der Bundesrat, VBS

Studienreise 2022 der SOLOG und des SFV nach Finnland

Die inzwischen zur Tradition gewordenen gegenseitigen Studienreisen der Finnischen und der Schweizerischen Offiziersgesellschaften der Logistiktruppen finden seit 2010 regelmässig alle 3 Jahre statt. 2010, 2016 und 2022 durfte der Schweizerische Fourierverband jeweils in Finnland mit dabei sein. Ebenfalls konnten wir 2013 und 2019 einen Beitrag zu den Finnischen Gegenbesuchen leisten.
Dieses Jahr stand im Zeichen der Jägerbrigade, welche die terretoriale Verantwortung für ganz Lappland trägt. Was sich zugetragen hat wurde jeden Tag durch zwei Teilnehmer in Form eines tagebuches festgehalten:

Samstag, 17. September 2022
Am Samstag, 17. September 2022 traf sich die Reisegruppe um 08.00 Uhr im Terminal 2 am Flughafen Kloten. Das Gros las die Informationen von Reiseleiter Rolf Häfeli nicht genau genug und traf sich direkt in Reihe 3 beim Check-in für die Finnair anstatt am Treffpunkt. Es waren aber am Schluss alle rechtzeitig beim Check-in und es folgte ein reibungsloser Flug via Helsinki nach Rovaniemi in Lappland.
Am Flughafen wurden wir von Kapteeni (Hptm) Lauri Mukka abgeholt und mit einem Car der



Bezug Hotel SOKOS

Jägerdenkmal

finnischen Streitkräfte ins Sokos Hotel Vaakuna im Zentrum gefahren (https://www.sokoshotels.fi/fi/rovaniemi/sokos-hotel-vaakuna). Der Abend war zur freien Verfügung.

Sonntag, 18. September 2022

Am Sonntag, 18. September 2022 traf sich die Reisegruppe nach dem reichhaltigen Frühstücksbuffet mit Lauri in der Hotellobby, um von dort zu Fuss durch das Zentrum von Rovaniemi ins Museum Arktikum zu verschieben. Auf dem Weg zum Arktikum besichtigten wir das Denkmal, das an die Gründung der Jägerbrigade erinnert und erhielten eine kurze Einführung in deren Geschichte.

Die Finnischen Jäger waren Freiwillige aus dem Großfürstentum Finnland, das bis 1917 zum Russischen Zarenreich gehörte, ohne Soldaten für die Kaiserlich russische Armee stellen zu müssen. Sie wurden ab 1916 im Deutschen Kaiserreich militärisch ausgebildet und nachfolgend im Königlich-Preußischen Jäger-Bataillon Nr. 27 an der Ostfront eingesetzt. Diese Jäger bildeten nach der Überführung in die finnische Heimat im Finnischen Bürgerkrieg Anfang 1918 den Stamm der finnischen Streitkräfte.

Im Arktikum (www.arktikum.fi) besuchten wir individuell die Ausstellung und lernten viel über die arktische Landschaft und Lebensweise sowie über die Geschichte von Rovaniemi, insbesondere im zweiten Weltkrieg. Es war auch eine Gelegenheit, sich mit ersten Souvenirs einzudecken.

Das Mittagessen fand in einem Restaurant statt, das die meisten von uns nicht einfach so betreten hätten (www.kauppayhtio.fi). Die Türöffnung war um 13.00 Uhr und wir pünktlich. Wir mussten noch kurz warten, bis uns die Türe geöffnet wurde, waren dafür die ersten Gäste. Nur für kurze Zeit waren wir auch die einzigen Gäste, denn schon bald waren alle Plätze besetzt und wir waren froh, dass für uns reserviert war. Burger und Pizza waren hervorragend und die Ausstattung versprühte einen eigenen Charme, an den man sich nach kurzer Zeit gewöhnte.

Am Nachmittag gab es die Möglichkeit, sich im Einkaufszentrum Prisma mit Ausrüstung und Vorräten einzudecken. Dem Vernehmen nach schoss der Umsatz in der Jagd- und Outdoorabteilung in Richtung Jahresrekord und insbesondere die olivgrünen Alaska-Jacken waren schnell vergriffen.

Montag 19. September 2022

Wir fuhren mit dem Bus durch den «Indian Summer» mit seinen farbigen Bäumen pünktlich nach Rovaniemi zur Kaserne der Jaegerbrigade. Als erstes erhielten wir in einem Vortrag von Kapteeni Mukka einen Einblick in die Organisation und den Aufbau der finnischen Streitkräfte und insbesondere in die Jaegerbrigade, mit besonderem Blick auf die geographisch-politischen Verhältnisse. Die Jaegerbrigade geht auf die Jägerbewegung im ersten Weltkrieg zurück und steht auf den Traditionen des königlich-preussischen Jägerbataillons Nr. 27. Die heutige Organisation besteht seit 1979, der Standort Rovaniemi und Sodankyla seit 2015.

Sodann erhielten wir eine Übersicht über die Dienstpflicht in Finnland. Fünfeinhalb Monate dauert die Dienstpflicht, wobei Unteroffiziere und Offiziere jeweils eine Periode älter sind und im nächsten «RS-Start» abverdienen.

Im Schnitt rücken pro Start 1100 Wehrpflichtige und etwa 60 frauen bei der Brigade ein. Die Truppenstärke an Wehrpflichtigen inklusive Kader bewegt sich jeweils zwischen 1300

bis 1600 Personen.Der Sold beträgt 5.20 Euro bis 12.10 Euro und ist abhängig vom Grad und vom Dienstalter. Etwa 70% der männlichen Alterskohorte leisten Dienst, für Frauen ist der Dienst freiwillig. Die Jaegerbrigade besteht im Bereich Berufspersonal aus etwa 300 Uniformierten und ca. 100 zivilen Lohnempfängern. Die Brigade besteht aus dem Kommando inklusive Stab, welchem ebenfalls direkt die beiden Logistikcenter unterstehen. Ebenfalls direkt unterstellt sind das Brigadespiel und das Territorialverbindungsbüro.

In der Normalen Lage hat die Brigade zwei aktive Bataillone in welchen die Wehrpflichtigen ihren Dienst leisten. In einem Mobilmachungsfall wachsen diese Bataillone zu Kriegsstarken Regimentern auf und die Briagde wird durch diverse Brigadetruppen verstärkt.Das aktive Jägerbataillion umfasst drei Jägerkompanien (leichte Infanterie), sowie eine Stabs- und eine Unterstützungskompanie. Das aktive Fliegerabwehrbataillon verfügt über zwei Fliegerabwehrbatterien sowie die Stabskompanie, welche zeitgleich den Betrieb des Militärflughafens Rovaniemi sicherstellt.Im Bereich der Logistik verfügt die Jägerbrigade über etwa 1500 Fahrzeuge, davon 100 Raupenfahrzeuge und 14 Kampfpanzer.

Etwa ein Viertel der Berufsmilitär der Brigade sind in der Logistik tätig.

Damit bedient die Brigade ein Gebiet von etwa zweieinhalbfacher Grösse der Schweiz. Im Anschluss besichtigten wir den Motorfahrzeugpark sowie das Logistikzentrum, gefolgt von einem feinen Zmittag im Verpflegungszenter der Kaserne.

Wir verschoben sodann zum Logistics Command in Tervola, wo wir durch den Kommandanten des dritten Logistikregiments, Eversti (Oberst) Rihimäki, begrüsst wurden.

Sein Regiment ist zuständig für Lappland und die Luftwaffe.

Einige Aussagen zeigen die logitischen und taktischen Herausforderungen in Lappland auf:

- Es betehen nur zwei leistungsfähige Hauptverkehrsträger, welche aufgrund des Geländes nur an wenigen Stellen Umfahrungs- oder Ausweichmöglichkeiten aufweisen;
- Zwei bahnstrecken, welche aber verhältnissmässig weit im Süden in Kolari und Kemijärvi bereits enden;
- Ausserhalb der 21 grösseren Ansiedlungen existiert praktisch keine nutzbare Infrastruktur;
- Die Bevölkerung pro km² beträgt 1.76 (Total Einwohner 177 000);
- Bei einer Gesamtfläche von 100 366 Km2 finden sich in Lappland 7700 km² Wasseroberfläche. In diesen sind die sehr ausgedehnten Sumpflandschaften nicht enthalten.

Wehrpflichtige beim verschieben

- Sehr grosse total offene Flächen (Tundra) und eher spärliche dafür dichte Wälder, welche den rund 200 000 Rentieren zuflucht bieten.
- Der Grösste Schiessplatz Europas, die Rovajärvi Live Fire Range mit einer Ausdehnung von 108 000 Hektaren befindet sich ca 150 km nordöstlich von Rovanjemi;
- Die Truppen müssen fähig und ausgerüstet sein um in diesem Gelände unter arktischen Bedingungen ohne jegliche Hilfe von aussen ihren Auftrag erfüllen zu können;
- Jegliche Ausrüstung, Waffen und Fahrzeuge müssen bei sehr tiefen Temperaturen betriebssicher funktionieren;
- Die Fahrzeuge müssen möglichst leicht (Bodendruck) und sehr geländegängig sein. Das queren von gewässern mittels waten oder schnellem Brückenschlag ist eine Grundbefähigung, da Strassen und Brücken grundsätzlich fehlen;
- Die C2 Fähigkeiten werden massgeschneidert bereitgestellt. Interoperabilität ist mit eine der wichtigsten Fähigkeiten aller Kader.

Im Normalfall funktioniert die Logistikplanung mit einer Vorlaufzeit von einem Jahr, wobei ausserordentliche Bedürfnisse auch kurzfristig bedient werden können. Das Material der Brigade ist in 30 Depots eingelagtert, die Munition in einem überirdischen Lager, bestehend aus 60 Gebäuden. Diese sind mit genügendem Abstand zueinander über 130 ha verteilt und durch 10 Kilometer Strasse miteinander verbunden.

So ist sichergestellt, dass eine Explosion eines Gebäudes die anderen Gebäude nicht tangiert.

Pro Gebäude sind etwa 200 Tonnen netto Explosivstoffe lagerbar. Dieses Munitionsdepot dient auch internationalen Truppen, die in diesem Gebiet gerne Trainings absolvieren.Danach wurden die Fahrzeughallen mit unserem Besuch beehrt.

Es wurde uns erklärt, dass aufgrund der aktuellen Lage das Personal der Armee für das laufende und das folgende Jahr mit 300 zusätzlichen temporär angestellten Personen verstärkt wurde, insb. durch pensionierte Berufsmilitär.

Es folgte ein Vortrag über die Millog, gehalten von deren Vizepräsidenten. Der Vortrag wurde unterstützt durch Kaffee und Sandwiches.

Der Hauptfokus der Millog liegt auf dem Unterhalt des Materials der Armee und der Marine, teilweise auch der Luftwaffe. Das Depot Tervola wurde ebenfalls vorgestellt.

Nach der Rückfahrt ins Hotel genossen wir

einen spannenden Vortrag von Eero Pajula, Mannerheimstipendiat 2004 über die Kriegerischen Ereignisse vom Juni 1941 bis Sept. 1944 insbesondere der Kampf der Finnischen Kräfte zusammen mit der 10. deutschen Gebirgsarmee in Lappland mit anschliessendem, durch die Russen erzwungener Kampf der Finnen gegen die einstigen Waffenbrüder ab Oktober 1944 bis zu ihrem Rückzug im November 1944 nach Norwegen.

Dienstag, 20. September 2022
Nach einer halbstündigen Busfahrt erreichten wir die Rovajärvi Live Fire Range.
Majuri (Maj) Mikko Kuusisto, Chief of shooting range office, gab uns Einblick in die Aufgaben und Möglichkeiten auf diesem Artillerie-Schiessplatz. Rovajärvi ist mit einem Areal von 30 x 40 km rund 1200 Quadratkilometer gross und damit das grösste und wichtigste Artillerie-Übungsgebiet der finnischen Armee sowie das größte derartige Gebiet in Europa. Es befindet sich in den Gemeinden Rovaniemi und Kemijärvi. Es können alle bekannten Artilleriegeschütze und Werfer zum Einsatz kommen und es gibt keine zeitlichen Einschränkungen während der Woche. Lediglich vom 22. Juni bis 31. Juli (Ferienzeit) und vom 15. September bis 31. Oktober (Rentiere) ist die Nutzung eingeschränkt.
Die Fahrt ging weiter zum Pyhä-Luosto National Park.
Der Bus stoppte vor dem Mökki (Ferienhaus / Hütte) von Kapteeni Lauri Mukka. Dort fasste jeder einen Lunch und zu Fuss ging es zum Naturschutzgebiet Tunturiaapa, einem für Nordfinnland typischen Aapamoor. Nach einer eindrücklichen Wanderung durch oder besser über das Moor verpflegten wir uns auf einem schön gelegenen Rastplatz mit Feuerstelle.
Nach einer kurzen Besichtigung des Pyhä-Luosto Visitor and Culture Center ging die Fahrt weiter zum Deutschen Soldatenfriedhof in Norvajärvi, etwa 18 km nördlich von Rovaniemi. In dieser Gedenkstätte ruhen die Gebeine von 2530 von insgesamt rund 15000 deutschen Soldaten, die im 2. Weltkrieg in Finnland gefallen sind.

Mittwoch, 21. September 2022
Nach einem ausgiebigen Morgenessen mussten wir die Zimmer im Hotel räumen und die Koffer im Zimmer von Rolf deponieren. Für die kommenden zwei Tage war nur Handgebäck angesagt. Pünktlich um 0700 Uhr fuhr der Car Richtung Sodankylä los. Nach dem Eintreffen bei der Jägerbrigade in Sodankylä, wurden wir durch den Kdt begrüsSt. Aktuelle Bedrohungstufe ist BRAVO+, in der Schweiz gilt ALPHA.Nach einer theoretischen Einführung bei der Jägerbrigade, konnten wir ein kleines Museum der Jägerbrigade besichtigen. Nach dem Museum gab es eine Führung durch diverse Hallen auf dem Gelände der Jägerbrigade. Vor der Weiterfahrt konnten wir uns in der truppen-eigenen Kantine Verpflegen. Nach dem Mittagessen ging die Fahrt weiter, mit zwei Zwischenhalten in Vaalajärvi und Inari In Vaalajärvi konnten wir die Herstellung von handgefertigten PUUKKOPAJA besichtigen. Es war eine kleine Manifaktur mitten im Wald. Diverse Teilnehmer konnten nicht widerstehen, solch ein Messer zu erwerben.

Beim Halt in Inari mussten wir für die nächsten zwei Tage Lebensmittel einkaufen. Die Einkaufslisten wurden vor dem Halt in Inari durch den Chef de Cuisine an die Teilnehmer verteilt. Schwerbepackt ging die Fahrt weiter zu unserem Ziel am Lemmenjoki. Angekommen bei unserme Mökki ging es sofort um dessen Bezug. Einzelne Teilnehmer, unter der Leitung von Christian Schelker und Andres Krummen, kümmerten sich um die Zubereitung des Nachtessens.
Menükarte: Kartoffel-Gemüseauflauf mit Fisch und zum Dessert selbstgemachter Beerenkuchen mit Rahm. Einen besonderen Dank an die Küchenmannschaft.
Nach dem Essen wurde die Sauna rege benutzt. Zu unbestimmter Zeit trat im Mökki die Nachtruhe ein.

Donnerstag 22. September 2022
Wir profitierten von der Abgeschiedenheit und legten das Frühstück auf 1000 fest, obwohl natürlich schon vorher etwelche Teilnehmer in der umliegenden Natur herumgeisterten oder Tee kochten.
Um 11.00 holten uns zwei Langboote am Saunaquai ab und führten uns in rauschender Fahrt durch die Auenlandschaft des Lemmenjoki. Kurze hinderliche Stromschnellen

Tunturiaapa

Kunstvolle Puukko

wurden geschickt umwandert (damit das Boot leer durch die Wirbel kam). Zur Mittagszeit waren wir beim Ravadasköngäs, wo sich ein Seitenfluss des Lemmenjoki mit Macht eine Schlucht durch das Quarzitgestein geschnitten hatte und mit beeindruckendem Schlussschwall in den See ergoss. Von da wandelten wir zu Fuss zu einer nahegelegenen, sehr idyllischen Schutzhütte, wo uns die Bootsführer bereits einen nahrhaften Imbiss (Lachssuppe, Käsebrote, Kaffee & Kuchen) vorbereitet hatten. Nach eingehender Besichtigung der Hütte, die den spontanen Wanderern gratis zur Verfügung steht und die mit Holzofen und Gasherd doch ein fast schon komfortables Heimwesen darstellt, führten uns die Bootsführer wieder zurück zum Mökki. Am Nachmittag machte das goldene Licht die Herbstwälder fast noch flammender.Der weitere Nachmittag verlief mit Kartenspielen und anderen Lustbarkeiten. Das Abendessen wurde uns vom nahegelegenen Restaurant zugeführt. Aufgrund der Erkältung von Oberstlt Rolf Häfeli wollte man uns nicht vor Ort haben. So also kamen wir in unserem Mökki– was ohnehin wohl gemütlicher war – in den Genuss von lappländischem Rentiereintopf mit lappländischem Kartoffelstampf, gekrönt von lappländischen Preiselbeeren.
Der anschliessende Saunagang bereitete uns auf das abendliche Highlight (sic!) vor: Entgegen aller Voraussagen der finnischen Aborigines waren am Horizont laut und deutlich die berühmten lappländischen Polarlichter zu sehen!

Freitag 23. September 2022
Der Freitag stand im Zeichen des Rückreise. Auf unserem Fahrt zurück nach Rovaniemi

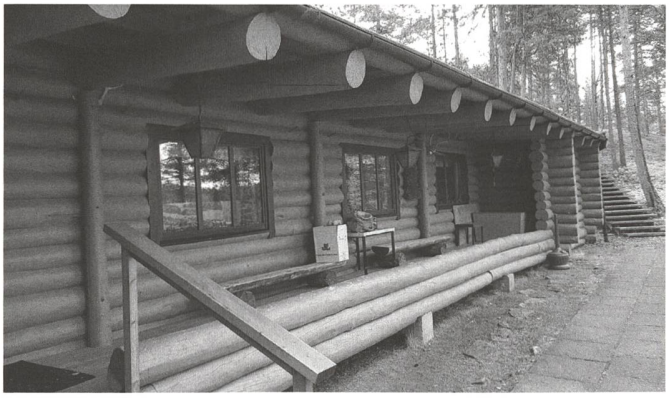
Mit dem Langboot auf dem Lemmenjokki

Santa Claus Village aka Geisterdorf

legten wir einen Zwischenstopp im Santa Clause Village beim Polarkreis ein. Da dieser Ort den Flair einer Geisterstatt aufwies, konnten wir feststellen, dass 92 Tage vor Weihnachten ebendieses niemanden interessiert.
Am Abend genossen wir in unserem Hotel einen ausgezeichneten 3-Gänger, bei welchem die Kosten der Speisen dankenswerterweise von der Gesellschaft der Finnischen Logistik Offiziere übernommen wurden. Anlässlich dieses Abschlussessens wurden noch ein letztes Mal viele Geschenke ausgetauscht und die Einladung, wie auch die Vorfreude, auf den Gegenbesuch in 3 Jahren in der Schweiz zugesichert. Nach letzten Drinks an der Bar, ging das Programm für die Meisten ruhing in ihrem Hotelzimmer zu Ende während einige Wenige noch ein letztes Mal das Nachtleben im hohen Norden erkundeten.

Samstag 24. September 2022
Für einmal hat das OK ein ganz christliches Programm festgelegt: Frühstück beliebig, aber wenn in der Gruppe, dann so gegen 0900, Abfahrt des Buses punkt 1200. Nach bisher wesentlich früheren Zeiten – eben militärischen – ist das schon fast Club Med-mässig.
Ein grosses Anliegen ist dem Delegationsleiter, dass bis dahin alle ihre Zimmer bezahlt haben … Die zeitlichen Verhältnisse erlauben es dann denjenigen, welche noch etwas frische Luft schnuppern wollen, die kurze Strecke zum Fluss, dem Kemijoki, unter die Füsse zu nehmen. Irgendwann ist es dann soweit, ein letzter Kontrollblick, ob auch niemand etwas in der Hotellobby vergessen hat und wir komplett sind… und schon fährt der Bus weg.
Kurze Zeit später erreichen wir den Regionalflughafen Rovaniemi, wo der Polarkreis quer durch das Flughafengelände verläuft, so dass ihn jedes Flugzeug bei Start und Landung passiert.
Wer jetzt noch ein Souvenir braucht, hat nach dem Einchecken noch genügend Zeit, leider hat es dafür aber nur einen Laden. Irgendwann startet dann unsere Maschine Richtung Landeshauptstadt Helsinki.
Wie schon beim Hinflug, hat das Flugpersonal peinlich genau darauf geschaut, dass ja nie zwei Teilnehmer unserer Gruppe nebeneinander zu sitzen kommen, ein Umstand den wir uns auch diesmal nicht erklären können.
Hatten die Einen bereits kurz vor dem Abflug in Rovaniemi einen kleinen Hunger, so beschleicht nun die Übrigen in Helsinki-Vantaa einen grösseren. Da wir nur gerade eine Stunde Umsteigezeit zur Verfügung haben, wird deshalb einzig der nächst gelegene Imbissstand belagert. Inzwischen hat uns Hansueli verlassen, da er hier noch einige Tage bei Freunden verbringen wird.
Nach knapp drei Stunden Flugzeit, wegen der Zeitverschiebung real nur zwei Stunden, hat unsere Maschine dann wieder heimischen Boden unter den Rädern. Speditiv erreichen wir das Gepäckband, dann war auch schon fertig.
Lange, sehr lange warten wir bis die ersten Koffer unseres Fluges erscheinen. Für einmal sind diese unserer Gruppe recht zusammen, aber am Schluss.
Böse Zungen behaupten, dass man den Flughafen Zürich an eben diesen überaus langsam arbeitenden Bändern (oder dem rückwärtigen Personal dazu) erkenne … Geschickterweise hatten wir uns bereits früher voneinander verabschiedet, denn jetzt trifft genau das ein, was der Delegationsleiter prophezeit hatte: explosionsartig sucht sich jeder sein Transportmittel, um zügig nachhause zu kommen.
Damit neigt sich eine abwechslungsreiche und interessante Reise zu den Offizierskameraden der finnischen Armee der Neige zu. Es ist sicher mehr als aussergewöhnlich, dass eine Offiziersvereinigung über mehrere Landesgrenzen hinweg und während vielen Jahren Bestand hat. So etwas ist nur möglich, wenn Kontakte aufrechterhalten bleiben und das gegenseitige Interesse an der Tätigkeit der Mitglieder besteht. Hoffen wir, dass beides noch lange andauern wird!
Unseren Finnischen Kameraden danken wir ganz herzlich für ihr Engagement bei der Organisation und der Planung wie auch für die erhaltenen Geschenke. Wir freuen uns jetzt schon auf den Gegenbesuch!

Christian Schelker



Landesversorgungsgesetz-Teilrevision wird Erfahrungen aus der Energiekrise einbeziehen

Bern, 11.01.2023 – Durch eine Teilrevision der gesetzlichen Grundlage für die wirtschaftliche Landesversorgung (WL) soll deren Organisation und Funktionsweise optimiert werden. Dazu werden auch neue Erkenntnisse insbesondere aus der Energiekrise einbezogen. Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 11. Januar 2023 das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) beauftragt, die entsprechende Vernehmlassungsvorlage bis Ende 2023 fertigzustellen.

Der Bundesrat beschloss am 30. März 2022 im Rahmen einer Teilrevision des Landesversorgungsgesetzes (LVG) Organisation und Funktionsweise der WL zu stärken und damit an die neuen und gestiegenen Anforderungen anzupassen. Die Erfahrungen aus der aktuellen Energiekrise führten dazu, dass nun weitere Elemente hinzukommen, die überprüft werden und in die LVG-Teilrevision einfliessen sollen.

Die Krise im Energiebereich stellt uns vor neue Herausforderungen in der wirtschaftlichen Landesversorgung. Im Hinblick auf eine mögliche schwere Mangellage müssen die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten geklärt werden. Zudem sollen die möglichen Interventionsmassnahmen und das dazugehörende Instrumentarium flexibler und differenzierter ausgestaltet werden. Dabei soll vor allem die Phase vor dem Eintreten einer Mangellage besser abgebildet werden.

Aufnahme konkreter Straftatbestände ins LVG

Das LVG kennt keine Ordnungsbussen. In der heutigen Form müssten auch geringfügige Widerhandlungen im ordentlichen Strafverfahren sanktioniert werden. Neu sollen konkrete Straftatbestände als Übertretungen in das LVG aufgenommen werden. Dazu muss das Ordnungsbussengesetz (OBG) entsprechend ergänzt werden.

Die Erkenntnisse, die in der jüngsten Vergangenheit gewonnen werden konnten, sollen geprüft werden und in die Vernehmlassungsvorlage einfliessen. Der Bundesrat hat nun das WBF beauftragt, ihm die Vorlage bis Ende 2023 zu unterbreiten.

Herausgeber
Der Bundesrat

Stärkung der Verteidigungsfähigkeit der Schweiz

Eingereicht von:
Sicherheitspolitische Kommission SR

Eingereichter Text

Der Bundesrat wird beauftragt, so rasch wie möglich, aber spätestens bis August 2023, in einem Bericht
darzulegen, wie die Verteidigungsfähigkeit der Schweiz angesichts der Rückkehr von bewaffneten Konflikten
wie dem Ukraine-Krieg gestärkt werden kann. Insbesondere sind folgende Fragen zu beantworten:

- Wie sieht eine zukünftige, wieder auf den Kernauftrag der Verteidigung ausgerichtete Armee, bezüglich Militärdoktrin, Fähigkeiten, Strukturen, Ausbildung, Systeme, Personal, Immobilien und Betriebskosten aus?
- Mit welchen kurz- bis mittelfristigen Massnahmen plant der Bundesrat die Verteidigungsfähigkeit der Armee zu erhöhen?
- Wie kann der Armee in Anbetracht der finanziellen Situation des Bundes sowie dem Umfang der in den nächsten Jahren ausserdienstzustellenden Systeme finanzielle Planungssicherheit gewährt werden?
- Untergeordnet unter dem sicherheitspolitischen Bericht fehlt der Schweiz eine Sicherheits- und Verteidigungsstrategie. Diese soll unter anderem aufzeigen wie, neben der Armee, das Widerstandsoperationskonzept (Resistance Operating Concept – ROC) der Schweiz im Verteidigungsfall erhalten (psychologische Massnahmen, Medienberichterstattung, Cyberraum, etc.), und die Resilienz der Schweiz gestärkt werden kann.

Die Minderheit der Kommission (Gmür-Schönenberg, Juillard, Vara, Zopfi) beantragt, das Postulat abzulehnen.

Herausgeber
Der Bundesrat

Prioritäten des Chefs der Armee für 2023 / Les priorités du chef de l'Armée pour 2023 / Priorità del Capo dell'esercito per il 2023

1. Alimentierung der Armee / Alimentation de l'armée / Apporto di personale
2. Fähigkeitsbasierte Armeebotschaft 2024 / Message sur l'armée 2024 fondé sur les capacités / Messaggio sull'esercito basato sulle capacità 2024
3. Zielbild und Strategie Schweizer Armee der Zukunft / Objectifs et stratégie Armée suisse du futur / Obiettivi e strategia futuri dell'Esercito svizzero
4. Vision und Strategie Gruppe V / Vision et stratégie Groupement D / Visione e strategia dell'aggruppamento D
5. Eigenschutz / Autoprotection / Autoprotezione
6. Vereinfachung und Beschleunigung der Prozesse / Simplifier et accélérer les processus / Semplificazione e accelerazione dei processi

Schweizer Armee 1

Ernennungen und Mutationen von Höheren Stabsoffizieren der Armee

Bern, 01.02.2023 – Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 1. Februar 2023 folgende Ernennungen und Mutationen von Höheren Stabsoffizieren beschlossen.

Brigadier Maurizio Dattrino wird per 1. Juli 2023 Kommandant Territorialdivision 3, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär.

Der 57-jährige Maurizio Dattrino ist 1989 als Berufsoffizier in das Instruktionskorps der Materialtruppen eingetreten. Nach seiner Grundausbildung wechselte er 1992 ins Instruktionskorps der Infanterie und wurde bis 2003 als Einheitsinstruktor in den Gebirgsinfanterieunteroffiziers- und Rekrutenschulen von Savatan, Chur, Stans und Airolo eingesetzt. 2004 wurde er zugeteilter Stabsoffizier des Kommandanten der Territorialregion 3 in Altdorf. Nach einem Studienaufenthalt am Centro Alti Studi per la Difesa in Rom, mit abgeschlossenem «Master in Studi internazionali strategico-militari» wurde er Mitte 2005 Gruppenchef und Stabscoach am Kommando der Generalstabsschulen und 2009 zugeteilter Stabsoffizier und Stellvertreter des Kommandanten der Generalstabsschule. Von 2009 bis Ende Mai 2013 war er Kommandant der Sanitätsschulen 42 in Airolo. Ab Juni 2013 folgte ein Einsatz als Offizier zur Verfügung des Kommandanten Heer und am 1. Januar 2014 wurde Maurizio Dattrino mit gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier zum Kommandant der Gebirgsinfanteriebrigade 9 ernannt. Auf 1. Juli 2017 ernannte der Bundesrat Brigadier Dattrino zum Kommandant der Generalstabsschule.

Brigadier Gregor Metzler wird per 1. Juli 2023 Kommandant Generalstabsschule.

Der 55-jährige Gregor Metzler ist diplomierter Bauingenieur HTL. Nach einigen Berufsjahren als Projektleitender Ingenieur ist Brigadier Metzler 1997 als Berufsoffizier in

das Instruktionskorps eingetreten und war seither in verschiedenen Funktionen der Armee eingesetzt. Unter anderem ab 2003 bei der Höheren Kaderausbildung der Armee als Gruppenchef Zentralschule und Gruppenchef Generalstabsschule. 2009 wurde er zum Kommandant der Panzerschule 21 ernannt. Diesem Einsatz folgte ab 1. Juni 2013 eine Verwendung als Stabschef Höhere Kaderausbildung der Armee. Zudem hat er 2015 berufsbegleitend den Master of Advanced Studies in Security Policy and Crisis Management an der ETH Zürich mit Erfolg abgeschlossen. Ab 1. November 2015 war er als Stellvertreter Kommandant Zentralschulen und Führungslehrgang II / Stabschef Zentralschulen eingesetzt. Auf den 1. Januar 2018 wurde er vom Bundesrat zum Kommandant Lehrverband Panzer / Artillerie, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier, ernannt. Per 1. März 2022 erfolgte die Ernennung von Brigadier Metzler zum Kommandant Mechanisierte Brigade 11.

Oberst i Gst Romeo Fritz wird per 1. März 2023 Kommandant Mechanisierte Brigade 4, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier.

Der 53-jährige Romeo Fritz hat an der Universität Zürich Betriebswirtschaftslehre studiert (lic. oec. publ.) und trat 2000 in das Instruktionskorps der Infanterie ein. Nach dem Besuch des Diplomlehrganges an der Militärischen Führungsschule an der ETH wurde er ab 2001 bis Mitte 2004 in verschiedenen Funktionen eingesetzt, unter anderem als Chef Ausbildung in der Infanterie Rekrutenschule 11. Nach einem Studienaufenthalt am Armor Captains Career Course in Fort Knox (USA) war er von 2005 bis 2007 Klassenlehrer am Ausbildungszentrum des Heeres. 2008 bis 2010 wurde er eingesetzt als Kommandant des Infanterie Durchdiener Bataillons und anschliessend war er bis Ende August 2013 tätig als Gruppenchef an der Militärakademie. Ab 1. September 2013 war er Kommandant der Infanterie Rekrutenschule 11 und des Waffenplatzes Herisau-Gossau. Am 1. Januar 2018 wurde er Kommandant des Bachelor Studiengangs an der Militärakademie und wechselte auf den 1. Januar 2022 als Stabschef / Stellvertreter Kommandant ins Heer.

Brigadier Marcel Amstutz wird per 1. Oktober 2023 Höherer Stabsoffizier am Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik.

Der 58-jährige Marcel Amstutz bildete sich nach der Lehre als Konstruktionsschlosser zum Werkmeister und Betriebstechniker weiter und nahm verschiedene Kaderfunktionen in der Privatwirtschaft wahr. 1992 trat er in das Instruktionskorps der Flieger- und Flab-Truppen ein und war seither in verschiedenen Funktionen der Armee eingesetzt. 1997/1998 absolvierte er ein Auslandstudium bei der Britischen Streitkraft in Bracknell (UK) und von 2004 bis 2007 bildete er sich an der Graduate School of Business Administration in Zürich weiter. Von 2008 bis 2016 führte er den Lehrverband Fliegerabwehr 33 mit gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier, und am 1. Januar 2017 übernahm er die Funktion des militärischen Vertreters bei der NATO und EU in Brüssel. Per 1. Juli 2020 wurde Brigadier Marcel Amstutz durch den Bundesrat zum Stabschef Chef Kommando Ausbildung ernannt.

Die Nachfolge für den Stabschef Chef Kommando Ausbildung wird zu einem späteren Zeitpunkt geregelt.

Divisionär Lucas Caduff, Kommandant Territorialdivision 3, macht gemäss der Verordnung über die Pensionierung von Angehörigen der besonderen Personalkategorien (VPABP) neurechtlich von der Möglichkeit des vorzeitigen Altersrücktritts Gebrauch und geht per 31. Juli 2023 in Pension. Der Bundesrat dankt ihm für die geleisteten Dienste.

Divisionär Roland Favre, Höherer Stabsoffizier am Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik, verlässt aufgrund seiner ordentlichen Pensionierung das Instruktionskorps per 30. November 2023. Der Bundesrat dankt ihm für die geleisteten Dienste.

Weiter hat der Bundesrat der Verlängerung der Arbeitsverhältnisse von **Divisionär Yvon Langel** als Stabschef Operative Schulung (SCOS) bis 31. Dezember 2023 und von **Brigadier Franz Nager** als Kommandant Zentralschule bis 31. Dezember 2023 zugestimmt.

Herausgeber
Der Bundesrat

Allianz Sicherheit Schweiz wehrt sich gegen vorschnellen Panzerverkauf

Der Ukrainekrieg zeigt schonungslos auf, dass Sicherheit und Freiheit in Europa keine Selbstverständlichkeit sind: Die Schweiz muss sich selbst verteidigen können und braucht dazu die nötigen Mittel. Gerade deshalb ist es wichtig, einen kühlen Kopf zu behalten und nicht vorschnell kurzfristigen politischen Forderungen im In- und Ausland nachzugeben, die die Verteidigungsfähigkeit der Schweiz schwächen. Die Allianz Sicherheit Schweiz fordert deshalb ein Gesamtkonzept für die künftige Verteidigungsfähigkeit der Schweiz, um die Anforderungen an die Verteidigungsmittel genau zu klären, bevor wichtige Mittel vorschnell verkauft werden.

Kein vorschneller Panzerverkauf
Der russische Angriffskrieg zeigt, dass bewaffnete Konflikte in verschiedenen Dimensionen stattfinden und sich die Schweiz auf allen Ebenen richtig ausrüsten muss. Die Allianz Sicherheit Schweiz hat stets darauf hingewiesen, dass traditionelle militärische Mittel nach wie vor die harte Währung in internationalen Beziehungen darstellen. Die Schweizer Armee muss in der Lage sein, im Ernstfall einen Kampf der verbundenen Waffen zu führen. Hierzu braucht es ausreichende Kampfflugzeuge, Infanterie, Artillerie und Panzer. Sollte die Schweiz beispielsweise die drei aktuellen mechanisierten Brigaden zum Einsatz bringen wollen, braucht sie die derzeit stillgelegten Panzer selbSt. Diese jetzt vorschnell zu verkaufen, würde die Armeeplanung sowohl massiv einschränken als auch die Verteidigungsfähigkeit der Schweiz schwächen. Die Allianz Sicherheit Schweiz lehnt den Verkauf der Leopard-2-Panzer zum heutigen Zeitpunkt ab.

Gesamtkonzept erarbeiten und Kampfpanzer modernisieren
Die aktuelle Debatte um den Verkauf der Leopard-2-Panzer zeigt: Ein Gesamtkonzept für die Verteidigungsfähigkeiten der Schweiz muss raschmöglichst erarbeitet werden. Daraus abgeleitet ergibt sich der notwendige Mittelbedarf. Schnellschüsse, wie der Abverkauf der eigenen Mittel, sind nicht sinnvoll.

Ständerat Thierry Burkart
Präsident Allianz Sicherheit Schweiz

Jahresprogramm 2023 für das Museum im Zeughaus

Das Museum im Zeughaus ist im Jahr 2023 wie folgt geöffnet:

Museum im Zeughaus in Schaffhausen und Museum am Rheinfall in Neuhausen: März bis November jeden Dienstag und an den Museumstagen (in der Regel am ersten Samstag im Monat, siehe Tabelle unten) jeweils von 10 bis 16 Uhr. Museum am Rheinfall in Neuhausen zusätzlich: Juni bis September jeden Freitag und Samstag von 11 bis 17 Uhr. Ausserhalb der regulären Öffnungszeiten sind Führungen für Gruppen nach Voranmeldung jederzeit möglich. Wir organisieren gerne auch ein Besuchsprogramm für Sie mit Apéro und/oder Essen in der Museumsbeiz. (Anmeldungen über das Formular unter www.museumimzeughaus.ch/besuch, über juerg.reist@museumimzeughaus.ch oder über Telefon +41 79 438 41 26).

Datum	Anlass	Bemerkungen
Sa, 04.03.23	**1. Museumstag** Wiedereröffnung aller Ausstellungen	Im Zeughausareal und im Museum am Rheinfall
Sa, 01.04.23	**2. Museumstag** «Korso der Motorfahrzeuge»	Ausfahrt mit 50 Radfahrzeugen ab Museum am Rheinfall nach Schleitheim
Sa, 06.05.23	**3. Museumstag** Eröffnung der neu gestalteten Ausstellung «Farbenfroh, feldgrau, getarnt»	Anlass im Zeughausareal, alle Ausstellungen geöffnet
Sa, 03.06.23	**4. Museumstag** Alle Ausstellungen geöffnet	Im Zeughausareal und im Museum am Rheinfall
Sa, 01.07.23	**5. Museumstag** «Die Armee hilft»	Anlass im Zeughausareal, alle Ausstellungen geöffnet
Mitte Juli 2023	**Ferienpass** der Schaffhauser Jugend	Anlass im Museum im Zeughaus Schaffhausen
Sa, 05.08.23	**6. Museumstag** «Tag der offenen Tür», Verkauf historischer Militärartikel	Anlass im Zeughausareal, alle Ausstellungen geöffnet
Sa, 02.09.23	**7. Museumstag** «Artillerietag 2023»	Anlass im Zeughausareal, alle Ausstellungen geöffnet
Sa, 16.09.23	**Museumsnacht** Hegau-Schaffhausen	Im Zeughausareal und im Museum am Rheinfall
Sa, 07.10.23	**8. Museumstag** Alle Ausstellung geöffnet	Im Zeughausareal und im Museum am Rheinfall
Sa, 04.11.23	**9. Museumstag** Alle Ausstellungen geöffnet, Einwintern der Fahrzeuge	Im Zeughausareal und im Museum am Rheinfall

- Am ersten Museumstag vom Samstag, 4. März 2023 sind alle Ausstellungen im Zeughausareal und im Museum am Rheinfall geöffnet. Gleichzeitig findet für die Mitglieder des Vereins ein Arbeitstag statt. Es geht darum, alle notwendigen Unterhaltsarbeiten in den Ausstellungen und Sammlungen durchzuführen und die Fahrzeuge für den Korso vom 2. Museumstag vorzubereiten. Die Besucherinnen und Besucher können die Arbeiten des Teams verfolgen. Am Abend findet die Generalversammlung des Vereins Museum im Zeughaus mit anschliessendem Nachtessen statt, zu dem alle Vereinsmitglieder herzlich willkommen sind.
- Am zweiten Museumstag vom Samstag, 1. April 2023 findet die traditionelle Ausfahrt der rund 50 Motorfahrzeuge statt. Das Ziel der Ausfahrt ist Schleitheim.
- Am dritten Museumstag vom Samstag, 6. Mai 2023 steht die Wiederöffnung unserer neu gestalteten Ausstellung «Farbenfroh, feldgrau, getarnt» auf dem Programm.
- Am vierten Museumstag vom Samstag, 3. Juni 2023 sind alle Ausstellungen im Zeughausareal und im Museum am Rheinfall von 10 bis 16 Uhr geöffnet.
- Der fünfte Museumstag vom Samstag, 1. Juli 2023 ist unter dem Motto «Die Armee hilft» den subsidiären Einsätzen der Schweizer Armee zugunsten der Bevölkerung gewidmet.
- Der sechste Museumstag vom Samstag, 5. August 2023 soll wiederum als «Tag der offenen Tür» gestaltet werden, mit freiem Eintritt für jedermann. Auch ein Blick hinter die Kulissen wird möglich sein. Mit dem geplanten Verkauf von historischen Militärartikeln (ohne Schusswaffen) wollen wir uns von überzähligem Material trennen, um so in unserem Lager wieder Platz zu schaffen.
- Am siebten Museumstag vom Samstag, 2. September 2023 steht am «Artillerietag 2023» die Artillerie im Zentrum, mit verschiedenen artilleristischen Vorführungen im Zeughausareal.
- Am achten Museumstag vom Samstag, 7. Oktober 2023 sind alle Ausstellungen im Zeughausareal und im Museum am Rheinfall von 10 bis 16 Uhr geöffnet.
- Am neunten Museumstag vom Samstag, 4. November 2023 sind alle Ausstellungen im Zeughausareal und im Museum am Rheinfall von 10 bis 16 Uhr geöffnet. An beiden Standorten werden alle Motorfahrzeuge für den Winter vorbereitet.